

Spannende Einblicke in die Vogelwelt:

ornitho.de mit fulminantem Start

DER FALKE hatte bereits ausführlich darüber berichtet (2010, H.4 und 2010, H.12), am 30. Oktober 2011 war es schließlich soweit: Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) wurde *ornitho.de* offiziell gestartet. Seit dem Start hat das Portal einen ungeahnten Zuspruch erfahren: Bereits Anfang Januar war die Marke von 3000 Melderinnen und Meldern überschritten, mehr als eine halbe Million Datensätze wurden übermittelt. Wir können daher wahrlich von einem Aufbruch in ein neues Zeitalter für die avifaunistische Datensammlung sprechen.

Mit dem Start in Deutschland und Luxemburg erstreckt sich die *ornitho*-Familie jetzt von der Ostsee bis nach Sizilien und vom Atlantik bis zur Adria. Damit wurde eine wichtige Lücke in Mitteleuropa geschlossen: Informationen zu bundesweit nicht dokumentationspflichtigen Zufallsbeobachtungen waren in geprüfter Form und als Kartendarstellung bislang für Deutschland schlicht nicht verfügbar oder mussten mit großem Aufwand recherchiert werden. Nicht nur für die Beobachterinnen und Beobachter hierzulande, sondern auch für Interessierte aus unseren Nachbarländern eröffnen sich damit ungeahnte Einblicke in das vogelkundliche Geschehen. Und es ergeben sich ganz neue

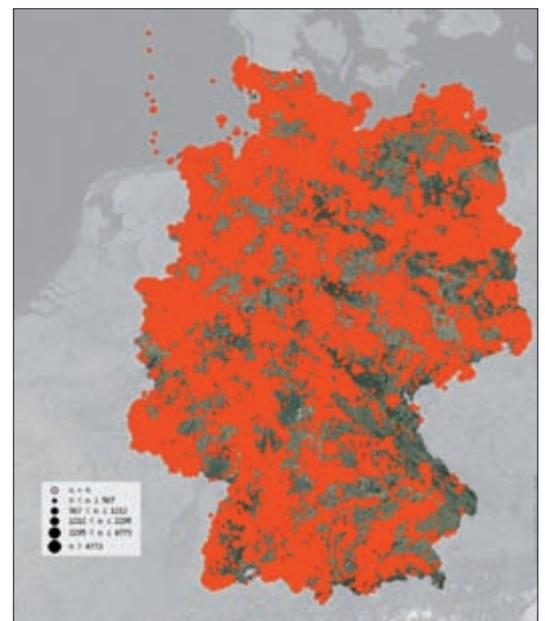
Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der *ornitho*-Familie wie etwa die länderübergreifende Darstellung avifaunistischer Ereignisse, zum Beispiel die Rückkehr der Zugvögel im Frühjahr oder die Einflüge von Invasionsarten. Auch die Darstellung der Winterverbreitung einzelner Arten über die mitteleuropäischen Grenzen hinweg wird über die *ornitho*-Systeme bald möglich sein.

» Beobachtungen melden ist attraktiver denn je

Doch auch hierzulande fielen mit dem Start von *ornitho.de* viele Grenzen und Hürden: Denn ganz gleich, wo man sich in Deutschland aufhält und eine Beobachtung macht, sie kann einfach eingegeben werden, ohne dass man dazu den regionalen Ansprechpartner kennen und diesem die Daten gesondert zuschicken muss. Wenn ein Vogelkundler aus Bayern an der Ostseeküste unterwegs ist, muss er sich von nun an nicht mehr überlegen, wem er seine Beobachtungen melden sollte. Er trägt die Daten einfach bei *ornitho.de* ein und das System sorgt dafür, dass die Daten den zuständigen Fachgrup-



Aktuelle Verbreitung von *ornitho*-Systemen in Europa, Stand: Januar 2012. Quelle: Biolovision, DDA.



Rund 550 000 Beobachtungen wurden bereits seit dem 30.10.2011 gemeldet, die weite Teile Deutschlands und Luxemburgs abdecken. Stand: 5.2.2012.



Die Startseite von *ornitho.de* bietet den Nutzern auf einen Blick viele interessante Informationen. Eine häufig wechselnde „Art des Tages“ gibt spannende Einblicke in deren aktuelle Verbreitung.



Die Beobachtungen von Seidenschwänzen beschränkten sich in diesem Winter bislang weitgehend auf den Nordosten Deutschlands. Foto: E. Greiner, Halle-Bruckdorf, 6.1.2009.

pen und Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung stehen. Damit fällt die wohl größte Hürde für viele Beobachter für die Meldung von Daten, nicht nur abseits ihrer angestammten Erfassungsgebiete, sondern auch von häufigeren Vogelarten.

Die eingegebenen Beobachtungen stehen zudem sofort im Gesamtzusammenhang. Ein Trupp Bergfinken oder Singschwäne, ziehende Kraniche oder eine überwinterte Singdrossel sind somit keine isolierten Einzelfälle mehr, sondern kleine Mosaiksteinchen in einem immer vollständiger werdenden Verbreitungsbild. Auch das dürfte die Meldebereitschaft erhöhen, zumal neben den vordefinierten Verbreitungskarten angemeldete, regelmäßig meldende Personen die vielfältigen Recherchemöglichkeiten nutzen und sich eigene Verbreitungskarten, Diagramme des jahreszeitlichen Auftretens oder der Höhenverbreitung erstellen können.

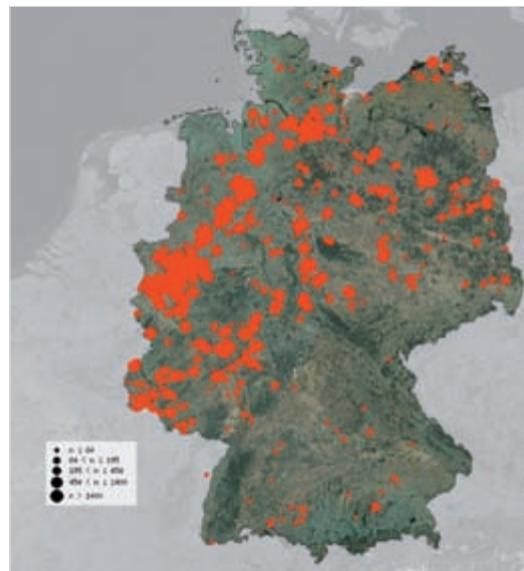
Für die kartographische Verortung der Beobachtungen stehen wahlweise Luftbilder oder topographische Karten bis zum Maßstab 1:25000 zur Verfügung. Die exakte Eingabe der Beobachtungen ist damit leicht mög-

lich und alle Beobachtungen erhalten automatisch geographische Koordinaten. Trotz der bundesweiten Ausrichtung des Portals verliert man übrigens das vogelkundliche Geschehen vor Ort nicht aus den Augen: Man kann die Einstellungen so wählen, dass nur Beobachtungen aus bestimmten Kreisen angezeigt werden.

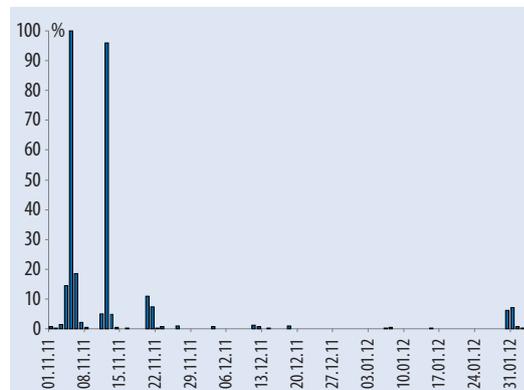
Es verwundert daher nicht, dass sich bereits jetzt vielerorts die Regionalkoordinatoren verduzt die Augen reiben, füllen sich die regionalen und lokalen Datenbanken doch überraschend schnell mit einer Vielzahl von Meldungen, die von ortsfremden Durchreisenden oder Urlaubern und nicht selten sogar von unbekanntem Vogelfreunden im Heimatkreis getätigt wurden.

» Faszinierende Einblicke ins aktuelle vogelkundliche Geschehen

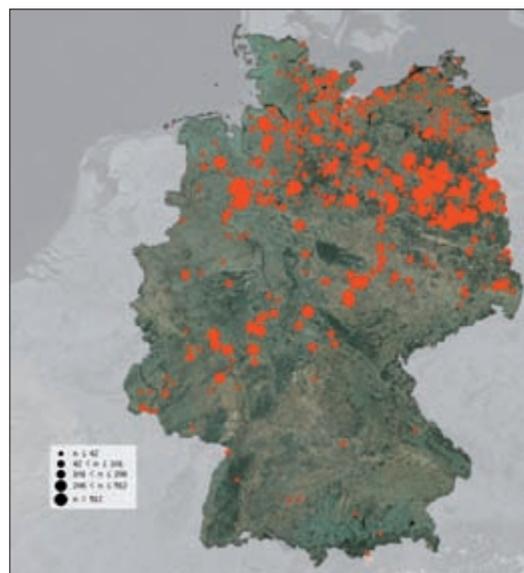
Diese rege Meldetätigkeit, die vielfach auch die vergangenen Monate und Jahre einschließt, und die kontinuierlich wachsenden Anmeldezahlen führen bereits nach wenigen Wochen Laufzeit zu faszinierenden Einblicken in das aktuelle vogelkundliche



Die Hauptzugwege des Kranichs werden anhand der Meldungen zwischen dem 1. und dem 22.11.2011 gut sichtbar. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort. Stand: 5.2.2012. Mehrfachmeldungen möglich.



Beobachtungen von Kranichen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg zwischen dem 1.11.2011 und dem 5.2.2012 nach den Daten in *ornitho.de* und *ornitho.lu*. Dargestellt ist die Summe gemeldeter Individuen relativ zum 5.11.2011.



Nachweise des Kranichs in Deutschland und Luxemburg zwischen dem 23.11.2011 und dem 28.1.2012. Abzug erfolgte in diesem Zeitraum von den ostdeutschen Rastplätzen, nicht jedoch aus dem Nordwesten. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort. Stand: 5.2.2012. Mehrfachmeldungen möglich.

Geschehen, die bislang undenkbar waren. Erstaunlich ist, wie gut Deutschland und Luxemburg bereits abgedeckt sind.

Der Kranichzug im Herbst ist ein Ereignis, das Vogelbeobachter alljährlich in besonderem Maße fasziniert. Kurz nach der Freischaltung von *ornitho.de* kam es am 4./5./6. und 12. November zu zwei Massenzugereignissen, an denen mehrere 10 000 Kraniche von den großen Rastplätzen in Norddeutschland in Richtung Frankreich aufbrachen. Die Zugkorridore von der Bock-Rügen-Region über Hamburg in die niedersächsischen Rastgebiete und von dort (vor allem aus der Diepholzer Moorniederung) über Westfalen und das Rheinland

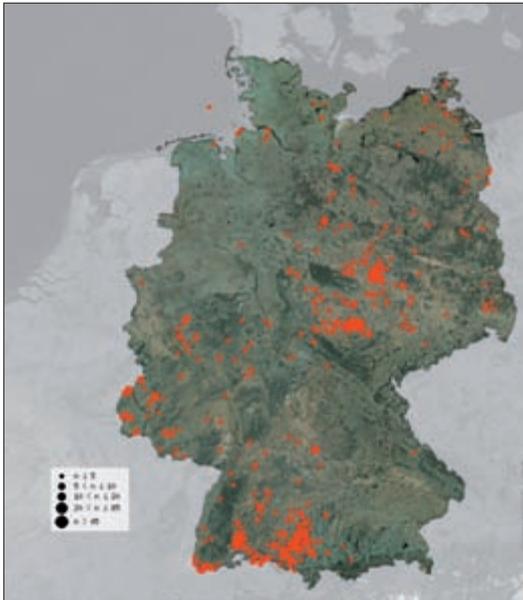


Mit rund 14000 Meldungen ist der Silberreiher die nach der Stockente am häufigsten gemeldete Vogelart. Die einmalige Rarität ist mittlerweile bundesweit verbreitet und im Winter regional bereits häufiger als der Graureiher anzutreffen. Der erste Brutnachweis für Deutschland steht allerdings noch aus. Foto: R. Rößner, Lac du Der (Frankreich), 16.12.2011.

Richtung Niederlande/Belgien sowie von den großen Sammelpunkten in Brandenburg über Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland an den Lac du Der in Nordwest-Frankreich treten auf der Karte deutlich hervor. Südlich und nördlich der engen Zugkorridore machten sich Kraniche auf dem Wegzug 2011 rar.

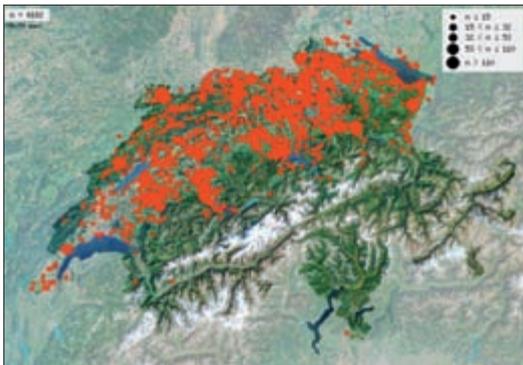
Der bis Ende Januar sehr milde Winter veranlasste Kraniche in großer Anzahl zum Verbleib im Norden Deutschlands. Erst mit dem Kälteeinbruch, der die bereits aufkommenden Frühlingsgefühle jäh erstarren ließ, kam es zum Abzug (vermutlich) der meisten Kraniche.

Im Gegensatz zum alljährlich wiederkehrenden Ereignis des Kranichzuges kam das überdurchschnittliche und frühe Auftreten der Raufußbusarde im Herbst überraschend, über das DER FALKE in seinem Sonderheft „Greifvögel“ bereits berichtete und das in *ornitho.de* tagesaktuell verfolgt werden konnte. Die daraufhin auch im Süden Deutschlands sowie in anderen *ornitho*-Ländern aufkeimende Hoffnung auf ein zahlreiches Vorkommen des dort seltenen Gastes im Verlaufe des Winters erfüllte sich nicht: Möglicherweise bedingt durch die ungewöhnlich milden Temperaturen erreichten (bislang) vergleichs-



Nachweise des Rotmilans in Deutschland und Luxemburg ab dem 1.12.2011 nach den Daten von *ornitho.de* und *ornitho.lu*. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort.

Stand: 5.2.2012. Mehrfachmeldungen möglich.



Nachweise des Rotmilans in der Schweiz ab dem 1.12.2011 nach den Daten von *ornitho.ch*. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort.

Stand: 5.2.2012. Mehrfachmeldungen möglich.



Erstaunlich (oder erschreckend) selten wurden bislang Rebhühner gemeldet. Möglicherweise ein Hinweis auf den deutlichen Rückgang und die zunehmend lückigere Verbreitung in vielen Regionen. Foto: C. Moning, Petershagen, 16.1.2010.

weise wenige Raufußbussarde den Süden und die Schweiz.

Ebenso keineswegs vorhersehbar war das ungewöhnlich zahlreiche Auftreten von Eis- und Polarmöwen vor allem an der Nordseeküste nach den Stürmen im Januar, die auch viele Dreizehenmöwen an die Küsten und teilweise tief ins Binnenland drückten.

» Wo halten sich Rotmilane im Winter auf, wo Heckenbraunellen?

Fragen wie diese, auf die man als Vogelbeobachter bislang sehnsüchtig eine Antwort suchte (und höchstens in einer groben Beschreibung in Handbüchern fand), lassen sich nun mit wenigen Klicks beantworten. Denn obgleich die Dichten an Vogelbeobachtern und Meldern in *ornitho.de* regional stark variieren, so lassen sich doch Verbreitungszentren und größere Räume, in denen eine Art fehlt, anschaulich abbilden. So zeigen die überwinterten Rotmilane ein interessantes Verbreitungsbild mit einem Vorkommen in Mitteldeutschland, einem kleinen Schwerpunkt im westlichen Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg sowie dem Hauptvorkommen in Oberschwaben, das – wie ein Blick in die Schweiz verrät – ein „Ausläufer“ des Überwinterungsgebiets im Schweizer Mittelland und der Romandie ist.

Die Antwort auf die eingangs gestellte Frage bezüglich der Heckenbraunelle lautet: vor allem in den

wintermilden Regionen im Westen. Höher gelegene und damit kältere Bereiche wie weite Teile des Südens sowie der Nordosten werden hingegen weitgehend geräumt. Eine offenbar ebenso klimatisch beeinflusste Winterverbreitung zeigte sich vor dem Kälteeinbruch bei der Ringeltaube, die vor allem in den tiefer gelegenen und damit mildereren Regionen anzutreffen war: Über 300 m über NN machen sich Ringeltauben vergleichsweise rar. So fehlt sie auch weitgehend im Alpenvorland, einer Region, in der viele Beobachter aktiv sind.

Müssten nicht auch Kiebitze, Zilpzalpe, Singdrosseln oder Hausrotschwänze durch den anfangs viel zu milden Winter in Deutschland anzutreffen gewesen sein? Welche Arten hat die sibirische Kälte zum Ausweichen in den Süden gezwungen? Sind die ersten Knäkenten und Uferschnepfen schon zurück oder vielleicht auch die ersten Schwalben? Aktuelle Antworten auf diese Fragen finden Sie auf *ornitho.de*. Vielleicht haben wir Ihnen ja Appetit gemacht ...

Johannes Wahl, Christopher König

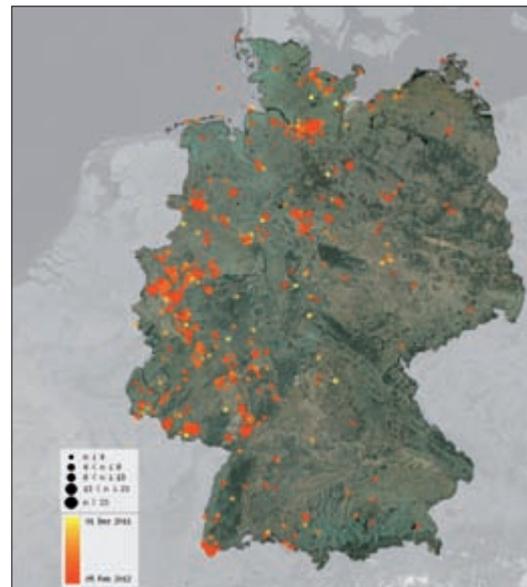


Dr. Johannes Wahl (oben) und Christopher König sind beim DDA unter anderem für die Betreuung und den weiteren Ausbau von *ornitho.de* zuständig. Bei Fragen erreichen Sie sie per E-Mail an hilfe@ornitho.de.



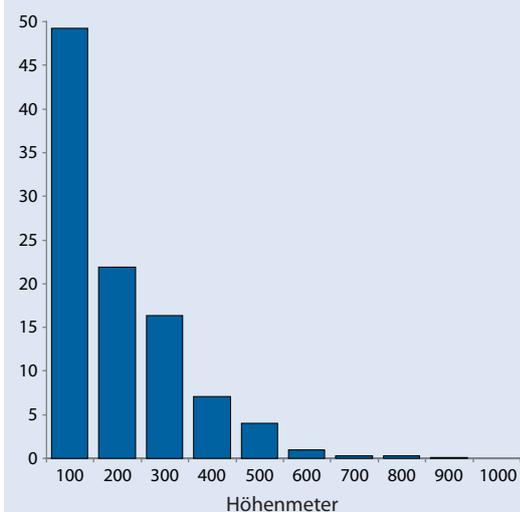
Einzelne Mandarinenten wurden bereits aus vielen, hauptsächlich städtischen Bereichen gemeldet. Individuenstarke Vorkommen gibt es jedoch nach wie vor nur wenige, das größte im Raum Potsdam-Berlin.

Foto: L. Ritzel, Bremen, 8.4.2009.



Nachweise der Heckenbraunelle in Deutschland und Luxemburg ab dem 1.12.2011 nach den Daten von *ornitho.de* und *ornitho.lu*. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort. Die Farbe gibt die Aktualität des Nachweises wieder.

Stand: 5.2.2012. Mehrfachmeldungen möglich.



Höhenverteilung der Nachweise der Ringeltaube in Deutschland und Luxemburg ab dem 1. Dez. 2011 nach den Daten von *ornitho.de* und *ornitho.lu*. Dargestellt ist prozentuale Verteilung der Meldungen je 100 Höhenmeter.

Stand: 5.2.2012 (n = 4805).

Unterstützen Sie *ornitho.de*!

Die Benutzung von *ornitho.de* ist selbstverständlich kostenlos, der Betrieb und die Weiterentwicklung jedoch keineswegs. Wenn Sie *ornitho.de* gerne nutzen oder es einfach für ein unterstützenswertes Projekt halten, dürfen Sie das gerne zum Ausdruck bringen:

Bank für Sozialwirtschaft •
BLZ 370 205 00 • Kontonummer 1113600
Stichwort „ornitho.de 03-12“
Empfänger ist der Dachverband
Deutscher Avifaunisten (DDA) e. V.



Vielen Dank!